

1.2018

Informationen für Mitglieder und Interessenten

Interessieren Sie sich für die Bürger-Energie Bodensee?
Besuchen Sie unsere [Website!](#)



Liebe Mitglieder und Interessenten unserer Genossenschaft,

das neue Jahr ist längst wieder zur Routine geworden. Ein Blick zurück zeigt uns, wie schnelllebig die Zeit geworden ist und wie schnell wir, auch bei einschneidenden Ereignissen, wieder zur Tagesordnung zurückkehren.

Unser Genossenschaftsjahr 2017 war geprägt vom Bau und von der Inbetriebnahme unseres Windparks Verenafohren bei Tengen. Es war eine große Investition, aber auch ein großartiges, vielleicht einzigartiges Ereignis. Viele von uns konnten die Bauphase und die Inbetriebnahme vor Ort erleben. An den öffentlich angebotenen Terminen waren auch einige unserer Mitglieder anwesend und konnten sich von der Größe der drei Windkraftanlagen selbst ein Bild machen.



Seit Mai des vergangenen Jahres speisen die Anlagen sauberen Windstrom in das Netz und nach erfolgten technischen Optimierungen und dem Beseitigen kleinerer Mängel erfüllen die drei Generatoren nun die Prognosen der Planung. Dank der windreichen Saison liegen die Erträge sogar leicht über Plan. Allen Kritikern zum Trotz messen wir eine durchschnittliche Windgeschwindigkeit von 6 Metern/Sekunde und trotz einiger Widrigkeiten konnte der Bau schnell und deutlich günstiger abgewickelt werden, als geplant. Die konservative Planung und Berechnung des Projektes durch die IG Hegauwind hat sich bereits bezahlt gemacht: Die Baukosten konnten spürbar unterschritten werden, das Windmesskonzept im Hegau hat sich als solide herausgestellt, der Wechsel zu den modernen, leistungsfähigeren Anlagen mit 3,3 MW hat sich bewährt und durch die Direktvermarktung der erzeugten Energie ergeben sich Vergütungsvorteile bei jeder Kilowattstunde.

Ein großer Teil der Investition in den ersten Windpark im Landkreis Konstanz kam regionalen Unternehmen zugute. Eine Forderung, die sich besonders die Bürger-Energie Bodensee auf die Fahnen geschrieben hat: Regionale Wertschöpfung als Grundprinzip einer dezentralen Energieversorgung.

Es braucht zwar mehr als ein volles Betriebsjahr, um eine verlässliche Ertragsbilanz vorzulegen. Eines ist aber schon heute klar: Die Erträge unserer Genossenschaft setzen sich mit dem Betrieb der drei Schwachwindanlagen jetzt aus Wind und Sonne zusammen. Im sonnenarmen Winterhalbjahr herrschen oft windreiche Phasen, im sonnenreichen Halbjahr verhält es sich komplett anders herum.

In 2017 konnten wir mit unserem Solarpark Mooshof ein ordentliches Solarjahr verbuchen (600.000 kWh). Das hilft uns, die für eine Genossenschaft unserer Größe sehr hohe Investition in die Windparkentwicklung zu verkraften. Wir hatten mit dem Windpark Verenafohren aber auch eine große Portion Glück. Nach vier Jahren Entwicklung und kräftigen Investitionen in Gutachten, Pachtverträge und Bauphase konnte der Park rechtzeitig vor der Absenkung des EEG in Betrieb genommen werden. Hätte sich die Baugenehmigung nur um wenige Monate verzögert, wären wir mit unserem Projekt in die Ausschreibungspflicht gefallen. Wie dieses Kapitel ausgegangen wäre, ist bekannt: Kaum ein Windparkprojekt im Süden hatte danach noch Chancen auf einen Zuschlag.

Wer die Energiewende will, benötigt also nicht nur Geld und einen langen Atem, es braucht auch eine ganze Portion Glück und Zuversicht. Denn die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Mitmischen bei der Erzeugung regenerativer Energie ändern sich ständig. Je nach politischer Konstellation kann das Pendel pro oder kontra Bürger-Energie ausschlagen. Seien wir also froh, dass es uns gelungen ist, unsere Solarprojekte und unseren Windpark unbeschadet zu realisieren.



Mit dem Verteilen der Humusschicht bekommt das Gelände sein ursprüngliches Aussehen wieder zurück.
Bild: ©DesignConnection GmbH

Klimawandel

Der Klimawandel ist inzwischen auch bei uns zu spüren. Heiße und trockene Sommer, milde und feuchte Winter. Die Experten gehen davon aus, dass 2017 das global wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen war - und es wird in Zukunft noch wärmer. In Deutschland war es mit durchschnittlich 9,9 °C das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen im Jahre 1881.

Über den Anstieg des Meeresspiegels und die daraus resultierenden Folgen wird ja zur Zeit in den Medien täglich berichtet.

Erstmals gibt es aktuelle belastbare Aussagen über die Bandbreite der mittleren Änderungen und der Extreme der zukünftigen Klimaentwicklung in Deutschland. Ob jetzt hier im März vier oder fünf oder sechs Grad Mitteltemperatur sind, das merken wir eigentlich gar nicht. Das macht sich hier in unseren Breiten wahrscheinlich eher an veränderten Niederschlagsmustern fest. Einige Extreme, zum Beispiel Starkniederschläge werden sich vermutlich häufen, nach dem was die Klimamodelle derzeit an Informationen liefern.

Im Sommer wird es dagegen trockener, es ist häufiger mit mehr Tagen in Folge ganz ohne Niederschlag zu rechnen. Besonders die Anzahl der Perioden mit mehr als 14 Tagen ohne Regen nimmt zu.

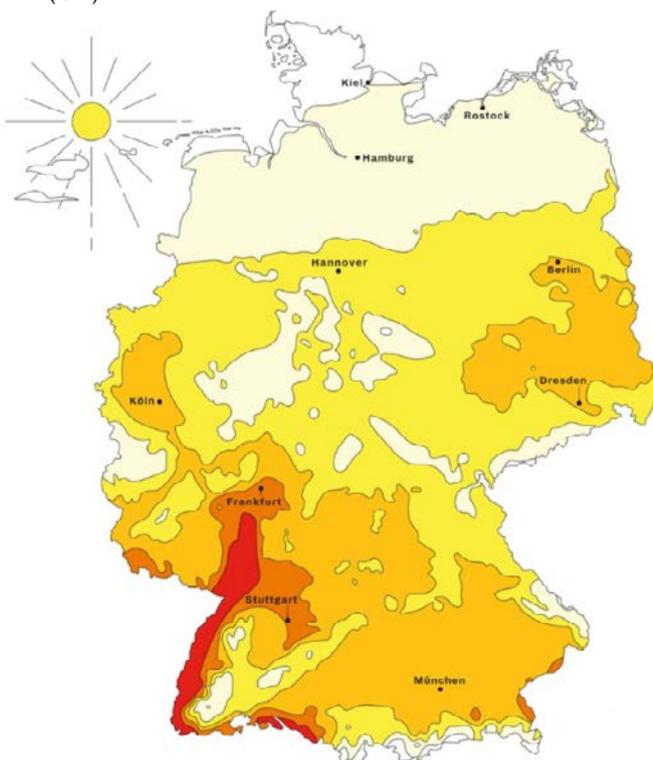
Der Deutsche Wetterdienst hat in einer Deutschlandkarte 17 Simulationen ausgewertet und versucht, eine Prognose über die zusätzlichen heißen Tage im Jahr 2100 zu erstellen. Als heiß gelten dabei Tage mit Temperaturen von mindestens 30 °C. Üblich sind bisher nur etwa fünf pro Jahr, am Oberrhein auch mal zehn.

Die Karte zeigt, dass in Berlin 15 heiße Tage dazukommen könnten, in Karlsruhe 25. Für unsere Region am nördlichen Bodensee kommen 25 bis 30 Tage dazu. Speziell in unserer Region werden wir mit mehr Trockenperioden, Waldbränden und Herz-Kreislauf-Problemen zurechtkommen müssen.

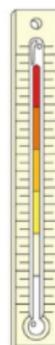
Das Ende des Jahrhunderts scheint in weiter Ferne zu liegen aber viele der heute geborenen Kinder werden das erleben.

Bei einem Weiter-wie-bisher-Szenario erhöht sich die Jahresmitteltemperatur um wahrscheinlich fast 4 °C - mit den beschriebenen massiven Konsequenzen für die Landwirtschaft und die Gesundheit der Bevölkerung. Wenn jedoch alle Klimaschutz-Vereinbarungen konsequent umgesetzt werden, ist das in Paris vereinbarte Zwei-Grad-Ziel seit Beginn der Industrialisierung immer noch erreichbar. Dazu muss der Weg der Vermeidung von Verbrennung fossiler Brennstoffe (Dekarbonisierung) und Erzeugung von regenerativer Energie aber erheblich beschleunigt werden. Und dieser Aufgabe müssen wir uns alle annehmen - jeden Tag.

(GH)



Anzahl der Tage mit mindestens 30 Grad Höchsttemperatur, die im Jahr 2100 im Vergleich zu heute dazukommen könnten



Quelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Offenbach

Generalversammlung 2018

Am 30. Juni 2018 wird unsere diesjährige Generalversammlung stattfinden. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auf diesen Termin geeinigt, in der Hoffnung, dass die Jahresergebnisse unserer Projekte sowie das Prüfungsergebnis unseres Verbandes rechtzeitig vorgelegt werden. Die Einladung zur Generalversammlung erhalten Sie selbstverständlich noch mit der noch zu beschließenden Tagesordnung und den Unterlagen zur Stimmübertragung schriftlich zugesandt. Schon heute möchten wir Sie aber dazu nach Wahlwies in das katholische Gemeindezentrum ganz herzlich einladen.



Neubesetzung im Vorstand

Udo Pelkner musste aus Zeitgründen das Vorstandsamt niederlegen. Die Suche nach einem Ersatz gestaltete sich zwar langwierig, konnte aber letztendlich doch abgeschlossen werden. Der Aufsichtsrat ernannte in seiner Sitzung vom 1. März 2018 Frau Anne Storm zum Vorstand der Genossenschaft. Zusammen mit Andreas Klatt, der ebenfalls für weitere drei Jahre ernannt wurde, leiten beide künftig gemeinsam die Geschäfte der Genossenschaft. Udo Pelkner hat sich in den vergangenen 6 Jahren durch Kontinuität, Verlässlichkeit und guten Ideen verdient gemacht. Er gehörte zum Gründungsteam der Genossenschaft und bleibt nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand der Genossenschaft als Mitglied erhalten.

Copyright © 2018 Bürger-Energie Bodensee e.G.

Bürger-Energie Bodensee eG
Leonhardstraße 68
D-78333 Stockach

T +49 (0)7771-8720-10

Vorstand: Andreas Klatt, Anne Storm
Aufsichtsrat Vorsitz: Günter Hoffmann
Prüfverband: BWGV

www.buergerenergiebodensee.de
info@buergerenergiebodensee.de